

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

261 (9.11.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-311486](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des verschlafenden Volkes. Blatt der sozialen Sonntagszeitung „Die Neue Welt“.

„Rheinische Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gefährlichen Feiertagen. — Abonnementpreis für Monat 11fl. Brüderlichkeit 70 Pf., bei Goldhaber 60 Pf.; für die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5590), vierwöchentlich 225 Pf., für 2 Monate 110 Pf., monatlich 75 Pf. u. f. bestellt;

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Büro-Nr. 58.

Insolvenz werden die fürstigehaltenen Gesellschaften oder deren Namen mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Zahlung. — Anzeigen für die laufenden Räume zu entrichten bis 11 Uhr Sammeltag in der Redaktion oder in Bremenberger Buchhandlung (Seite Thielens und Büschelsche Straße) aufgegeben sein. Schwerre Anzeigen werden früher erbeten.

Nr. 261.

Bant, Sonntag den 9. November 1902.

16. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Der Kampf beginnt!

Unser parlamentarischer Beichtsteller schreibt uns über die Freitag-Sitzung des Reichstages:

So lebhaft es in den vergangenen Tagen vergangen ist: alles war nur Vorspiel zu dem Sturm der Freitag-Sitzung. Und doch ist, wenn nicht alle Zeichen täuschen, der Sturm vom Freitag wieder nur ein Vorgetusch noch weit hiffigerer Sturm, die über das Haus am Königsplatz brausen werden, wenn die Golsparteien die Blüte zu Antikörpern verdichten, die sie heute in ihren Konsorten ausspielen haben. Das Zentrum, dasselbe Zentrum, das einstmal so schwer unter der Bismarckischen Gewaltspolitik leidete, das seine Führer eingesetzt, seine Blätter drangsalten, das sich als hochverdächtig, vaterlandlos, kundfeindlich bezeichnet sah, dasselbe Zentrum trautet heute, um engsten Bunde mit den obelischen Junkern, nach einer unerhörten Aneckung der parlamentarischen Freiheit, nach einer Ausdehnung, wie sie selbst die Junckerlichkeit der Bantuecke am nächsten Tagen der Mantuaerfassung mit Entstaltung zurückgewiesen haben wollten. Und die Nationalliberalen kehren aus dem Sprunge, sich mit den einstmal so verschworenen ultamontanen Kollegen zu diesem edlen Werke zu verbinden, dienstleisten Richter anscheinend so sehr von seiner persönlichen Angelegenheiten in Anspruch genommen ist, daß er die Sorge um die Vertretung der Geschäftsförderung忘却theit der deutschen Sozialdemokraten und der zum allermindesten wenig gelesenen Nachbarschaft am Bauch überläßt — höchstens einigen noch nicht ganz oder demokratischen Traditionen entstremten Parteigenossen, wie Müller-Meltingen erlaubt, als Frankfurters sich auf dem Kampfe zu beteiligen. Es soll der Freitagsmorgen der Vereinigung der Ruhm nicht gesperrt werden, daß sie sich am Kampfe gegen Golspartei und parlamentarischer Ver gewaltigung mit mutiger Entschlossenheit be schließt: aber die Hauptlast des Kampfes trägt wieder unsere Fraktion, die so aufs neue ihren historischen Platz bewohnt, dort in die Breite zu treten, wo die bürgerliche Opposition, die hier eigentlich Aufstellung zu nehmen hätte, feigherzig und kleinmütig den Rückzug antritt.

Wie bekannt, hatten am Donnerstag die Rechtsparteien einen neuen Gewaltstreich zu ihrem Vorteile — Antrag Greif auf Nebengang zur Tagesordnung über die Anträge Bantuecke i. w. — hingelegt, indem sie gemeinsame Bezeichnung sämtlicher ausnehmend heterogenen 14 Positionen des § 5 des Tarifvertrages beschlossen. Benannter § 5 handelt von Gegenständen, die späteren bleiben sollen. Es lagen dann eine Reihe Anträge, durchweg auf Erweiterung, in einem Falle aber, wo es sich um Lsg.-Schafffe handelt, auf Beschränkung der Golspartei, von selten unferner Fraktion vor, zu denen im Laufe der Freitagsitzung noch mehrere freikirchliche Anträge, von Golspartei und Müller-Meltingen gestellt, traten. Eine willkürliche Urtheilserörterung war natürlich der von den Rechtsparteien beliebte Method, wonach Gemälde, Koffer, Leichen, Hochzeitsscheine, Reiseproplien, Baxi zu Pferden und der Himmel mehr welche Gegenstände sonst noch zusammen geworben wurden, einfach unmöglich. Trotzdem war die Rede, mit der Gemüse Städtebogen die Freitag-Sitzung eröffnete, sachlich in des Wortes deuten Sinne. Es war die längste Rede, die je im Reichstag gehalten worden ist; sie dauerte nicht weniger als 4½ Stunden. Über die Rede war nicht nur lang, sie war auch inhaltlich vorsichtig! nur ein Mann von Städtebogen großer Beliebtheit konnte es ermöglichen, ohne Vorbereitung über eine solche Fülle der allerdurchsichtigen Gegenstände zu sprechen. Einige Parteien der am wichtigsten Wendungen und folgenden Treffen reichten Rede, wie z. B. die Ausführungen über die Belastung des Regierungs amtes für Güter in Gunsten reicher Reichsbürgertum und die banalische Vergolzung von Künsten gegenständen sind als geradezu lästig zu bezeichnen.

Die Wehrheitsparteien interessierten sich mehr für die Gegenstände in der Restaurierung des Reichstags — in der, was ganz im Sinne des

Golspolitik ist, die durchweg wohlhabenden Abgeordneten wohlfeilen debet werden als oben in der Journalistikenreise die mit Glücksgütern mehr nicht eben sehr gefragten Beichtsteller — also für das Gute armstiller 80.000 Pfifer. Auch für die Galerie des Grafen Schad haben die Gothen und Freiherrn der Rechten und der Witte des Hauses augenscheinlich nur geringes Interesse: was ein richtig neudeutscher Greilmann ist, der interessiert ist für Pferde und Hunde und eventuell für Varietés und sieht auf Standesgenossen, die dichten und Gemälde und mit souveräner Brachtung herab. Ein paar bürgerliche Herren, der rumliche Herr Kampf und der gelauftaute Krenten sind gekommen von den Junkern mit geheimnisvoller Zuwendung gegen adelige Wünsche ausgedrückt. Auftrag, als Wochensachen im Saale zurückzulegen. Es ist Städtebogen am Ende seiner Ausführungen war, schwören die Herren den leichten Schlaf ihres Nachmittagsstoffs aus, legten die Zigarre beiseite und stromten in den Saal, um den alten Schlußantrag durchzuführen. Es war das bekannte Schlussmacherskunststück, nur daß zur Abschaltung einmal Heit v. Diedemann an Soll Sagan neben Heit und Spann trat.

Auf den Schlussantrag, der übrigens noch nicht verlesen war, antwortete Bredt von der fachkundigen Bezeichnung mit einem Antrage, den am Donnerstag gefasst und abgelehnt wurde und die Positionen des § 5 gefordert zu behandeln. Dieser Antrag und die Frage schwer fahrläufig entstehen eine heftige Geschäftsaufzeichnungswette. Die Wehrheit behauptete sich an derseiten nicht durch Ziffernreihen von ausgeschlagener Ungegenüber — höchstens haben die antifaschistischen Wünsche, die in nächster Nähe des Dr. Krenten standen, diesen nicht allzu unangenehm im Ohr gelegen — im Übrigen überließ sie dem edlen Vertreter des „liberalen“ Bürgertums, dem „Freihändler“ und Bischöflichen Büssing, dem gerade den Vorschlag, vertrautestoll die Vertretung ihrer Sache. Bieder waren es Singer, Barth, Städtebogen, Bredt, die wie am vorigen Tage, auch am Freitag den Kampf gegen die Abstimmungsfähigkeit führen; sogenan. halb widerwillig (söhnlich Dr. Müller-Sagan von der Volkspartei ihnen an). Der Nationalliberalen Bassermann sprach die Form nach zu vermieteten, der Sache nach befürchtet auch er, gleich seinen Parteigenossen Büssing die Sache der Rechten und des Zentrums.

Nach furchtbaren Värmjahren gelangte der Schlussantrag zur Annahme; die Abstimmung war eine einfache — dank einer an Tagespfeilerkunde gemahnenden Operation des Herrn Büssing. Städtebogen zitierte, indem er Bezugnahme und namentliche Abstimmung über den Berichtigungsantrag beantragte. Wieder folgten die Mitglieder der Volkspartei langsam und langsam, ja, einige wurden direkt fahnenstatisch. Der Berichtigungsantrag wurde abgelehnt. Aber schon die erste der namentlichen Abstimmungen über die Abänderungsanträge, die jetzt folgten, ergab Beschlusshäufigkeit. Mit schwindbarer Robe zeigte Graf Ballhausen, der Büssing zwischenzeitlich abgedreht hatte, die nächste Sitzung auf Montag, 1. Uhr Mittags, fest.

Den Reichstag ging ein Antrag Bischöflicher und Gemälde zu auf die Abänderung der Geschäftsaufzeichnung bezüglich der namentlichen Abstimmungen. Der Antrag trägt 175 Unterschriften von Konferenzionen von Mitgliedern der Volkspartei und des Zentrums.

Der Antrag geht dahin, daß an Stelle des Kommissionsauftrags die Abgabe von Abstimmungstexten treten soll. Sobald eine Abstimmung erfolgen soll, fordert der Präsident die Abgeordneten auf, ihre Pläne einzunehmen. Die Schriftführer sammeln darauf die Abstimmungstexten ein, die die Namen der Abgeordneten sowie die Form der Abstimmung: „Ja“, „Nein“ oder „Ich enthalte mich“ enthalten. Das Ergebnis der Abstimmung wird mit den Namen der Abgeordneten in das amtliche Protokoll eingetragen. Während der Abstimmung soll die Debatte fortgesetzt werden, was natürlich die Hauptthäle ist.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Eine Abstimmungsmaschine ist die neueste Errungenschaft, mit der die Arbeiter zwecks gewaltfester Durchdrückung des Bismarckentwurfs den Reichstag besiegen wollen. Eine Parlamentskorrespondenz meldet, in Gesprächen der Mitglieder würden andere, fiktive Formen für namentliche Abstimmungen eintreten. Dabei erinnerte man auch an einen Antrag des Grafen Frankenberg auf Einschränkung der elektrischen Abstimmung. Am 9. April 1874 ist das erste und bisher einzige Mal über die Einschränkung einer elektrischen Abstimmungsmaschine für den Reichstag gesprochen worden; das präzise Abstimmungshaushalt hatte sich schon mit der Sache befasst, seine Geschäftsaufzeichnungskommission eine solche elektrische Anlage einflänglich gutgeheissen. Das Haus selbst ist jedoch vermooren. Der Plan ist folgender: Auf dem Blatt eines jeden Abgeordneten werden zwei Abstimmungen angebracht. Durch den Druck auf einen von ihnen wird die Abstimmung ja oder nein bestimmt. Auf dem Blatt wird ferner eine Scheibe eingelegt, die, aufgerichtet, die Abstimmung vor dem ganzen Hause sichtbar macht, bis der Präsident sie für geschlossen erklärt. An der Wand gegenüber den Abgeordneten — oder rechts und links von den Plätzen — werden die Namen sämtlicher Mitglieder und daneben zwei Klappen angebracht, die die Abstimmung ja oder nein sichtbar machen. Darunter stehen drei Bissfelder, von denen eine die Summe der Abstimmungen mit ja, eine die Abstimmungen mit nein angibt. Angiebt, während das dritte zugleich als Kontrolle die Summe aller abgegebenen Stimmen zeigt. Auf einem Papierstreifen, der in sämtlichen Räumen bedruckt ist, wird an dem Apparat die Abstimmung nach den Namen gedruckt und der Streifen kann durch eine Umdrahtvorrichtung in kurzer Zeit verdeckt werden. Die ingenieure Erfindung ist wenigstens original. Nun wird wohl die angebliche „Obstruktion“ gründlich gesiegelt und der sozialdemokratischen Opposition die Sozialdemokratie völlig der Garaus gemacht werden.

Berliner Stadtvorsteherwahl. Im ersten Wahlgang, dessen bisheriger Vertreter des verstorbenen Senator Theodor Meyer war (5003 eingeschriebene Wähler), erhielt Bürgermeister Voigt (Sos.) 1552 und Watermanns Kreis (ib.) 767 Stimmen. Wünkin ist Bürgermeister Voigt geworden. Dieser Voigt hat sich als geschickter Sebst

der Sozialdemokratie erwiesen.

Frankreich.

Vom Bergarbeiter-Außstand. Die Schiedsrichter für die Gruben im Departement du Nord gaben ihren Spruch dahin, daß keine Gründe vorliegen, die jeglichen Lohnprämien zu erhöhen. Die Grubengefährten im Departement du Nord verpflichteten sich, die Altersrente für französische Grubenarbeiter zu erhöhen. Die Rente für 55-jährige Bergleute, die 30 Jahre bei derselben Gesellschaft gearbeitet haben, wurde auf 600 Frs. erhöht, die Rente für die, die nicht bei derselben Gesellschaft gearbeitet haben, auf 500 Frs. Der Streiter der Arbeitnehmer erklärte in einer Unterredung, daß sie nichts erwartet hinsichtlich einer Aufwertung der Löhne, daß aber die Vorhabe, die sie hinsichtlich der Altersrente erlangten, wertvoll seien.

Im Gebiet von Pas de Calais verließ die letzte Nacht sehr unruhig. Der Außenland ist immer noch ein vollständiger. Die Delegierten der Grubenarbeiter sind über die zu erzielenden Maßnahmen nicht einig. Ein Theil derer will den Außenland noch für einige Zeit fortlegen.

Rußland.

Ein russischer Geheim-Club gegen die russ. nationäre Propaganda wird im „Vorwärts“ veröffentlicht. Er lautet:

Kriegs-Ministerium.
Reichsgerichtliche Oberverwaltung
12. (25.) August 1902. Nr. 10.

Schlesien.
Rath der Kommunen der Bezirkstruppen.

Geheimer Dozent!

Die Berichte der politischen Kuriere, ihre Propaganda im Interesse zu treiben, die dient eine leichte Erleichterung waren, haben sich in letzter Zeit fast vermehrt und einen derartigen Grad der Freiheit angenommen, daß ich es als dringende Notwendigkeit empfand, auf dieses überste Auftaktmittel zu verzichten.

Nachdem in der Verfügung alle die Reglemente aufgeführt worden sind, die in denen „aufschwierige“ Flugblätter verbreitet wurden, heißt es weiter:

Im Jahr 1892 wurde eine organisierte Propaganda unter den Gemeinden des Ostafrikaniens (den Zeb-Grenzgebietern) entdeckt, die aber nicht von außen, sondern von den Armen lebenden Deutschen, sondern von den Deutschen, die in diesem Gebiete gelebt werden, wurde, derartige Organisationen, ein Gemeinde (die abgesehen hielt) der gesetzlosen Regierung Michoacan (die abgesehen hielt), die bei seiner Einberufung abgabt, seine Rechte auf eine höhere Dienstzeit verhinderte, um Gelegenheit zu haben, längere Zeit unter den Gemeinden Propaganda zu treiben. Zur Zeit seines Dienstes hat Michoacan energisch eine Propaganda auf den revolutionären Deutschen getrieben, wie vermittelte persönlicher Unterhaltung mit den Gemeinden sowie auch durch Vertheilung eines großen Anzahl Broschüren, Proklamationen u. dergl. wobei einige Gemeinden bei diesen verbrecherlichen Handlungen direkt beobachtet waren, andere fügten den Rücksichtnahmen keinen Einwand ein.

Die gesetzlosen Regierung Michoacan (die abgesehen hielt) verhinderte, um Gelegenheit zu haben, längere Zeit unter den Gemeinden Propaganda zu treiben. Zur Zeit seines Dienstes hat Michoacan energisch eine Propaganda auf den revolutionären Deutschen getrieben, wie vermittelte persönlicher Unterhaltung mit den Gemeinden sowie auch durch Vertheilung eines großen Anzahl Broschüren, Proklamationen u. dergl. wobei einige Gemeinden bei diesen verbrecherlichen Handlungen direkt beobachtet waren, andere fügten den Rücksichtnahmen keinen Einwand ein.

Die gesetzlosen Regierung Michoacan (die abgesehen hielt) verhinderte, um Gelegenheit zu haben, längere Zeit unter den Gemeinden Propaganda zu treiben. Zur Zeit seines Dienstes hat Michoacan energisch eine Propaganda auf den revolutionären Deutschen getrieben, wie vermittelte persönlicher Unterhaltung mit den Gemeinden sowie auch durch Vertheilung eines großen Anzahl Broschüren, Proklamationen u. dergl. wobei einige Gemeinden bei diesen verbrecherlichen Handlungen direkt beobachtet waren, andere fügten den Rücksichtnahmen keinen Einwand ein.

Die gesetzlosen Regierung Michoacan (die abgesehen hielt) verhinderte, um Gelegenheit zu haben, längere Zeit unter den Gemeinden Propaganda zu treiben. Zur Zeit seines Dienstes hat Michoacan energisch eine Propaganda auf den revolutionären Deutschen getrieben, wie vermittelte persönlicher Unterhaltung mit den Gemeinden sowie auch durch Vertheilung eines großen Anzahl Broschüren, Proklamationen u. dergl. wobei einige Gemeinden bei diesen verbrecherlichen Handlungen direkt beobachtet waren, andere fügten den Rücksichtnahmen keinen Einwand ein.



Waarenhaus B. H. Bührmann.

Unbestritten größte Auswahl am Platze!



Eingang der letzten Neuheiten, **durchweg Schlager**, in Golss, Golss-Paleots, Hack-Paleots, Jacklets, Kragen, Costumen, Costumeröcken, Blousen, Kinder-Jacken und Mänteln etc. Die Preise sind so enorm billig gestellt, daß

Jeder Kunde eine Empfehlung!!

Jeder Preis eine Reklame!!

bilden soll.

Meine Schuhmacher-Werkstatt
hatte bei allen vorkommenden Arbeiten
besser empfohlen. Anfertigung nach
Maß. Sämtliche Reparaturen —
auch an Gummischuhen — prompt und
billig. Rütingen voll.

J. Ennen, Schuhmacher,
Grenzstraße. Grenzstraße.

Gelegenheitskauf!

Eine Partheie

Alpengras- ●

● Matrazen

und Kopfsieße mit gutem
Dressbezug, Stück 1,80 Fl.
empfiehlt

Hinr. Mammen,
Parthiemwaren-Geschäft,
Börsestraße 29.

Bergrößerungen

von kleineren Photographien, sowie
Brochen, Medaillons mit eigener Photo-
graphie, als Wissensscheine geeignet,
werden entgegenommen bei

Plate, Neubremen,
Mittelstraße 27 u. Neue Wilh.
Straße 19.

Oldenburg.

Geschäftsverlegung.

Belegte mein Geschäft am 1. Novbr.
nach meinem Hause Ehnerstr. 14.
J. Klein, Schneiderstr.

Gelegenheitskauf!

Empföhle einen großen Posten
Militär-Unterhosen

wegen Mangel an Platz, **Stück 60 und 70 Pf.**

H. L. Wolf, Neue Wilh. Str. 36.

Bekanntmachung.

Infolge der Errichtung eines eigenen
Amtsgerichts für die Gemeinden Bant,
Heppens und Neuende habe ich in
Bant, Mittelstrasse 9, in unmittelbarer
Nähe des neuen Amtsgerichtsgebäudes, ein

ständiges Bureau

eingerichtet. Sprechstunden daselbst
bis auf Weiteres täglich, außer Sonn-
tags, **Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.**

Bant, im November 1902.

P. Schmedes,
Rechtsanwalt.

Das sicherste Mittel
gegen **offene Betuschäden** ist
"Berwaldine". Verhindert gegen Kauf-
nahme Berwald, Oldenburg.

Zu verkaufen
ein Wolfsplatz.
Ronne 88, gegenüber dem Friedhof.

Allgemeine Ortskrankenfasse
der Stadt Oldenburg.

Montag den 17. November,
Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im Saale des "Raishofs".

— Tagesordnung: —

1. Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern (2 Kreismitglieder, Arbeitnehmer)
2. Wahl des Zuschusses für die Prüfung
der Reich ung.
3. Beschlussfassung über die Verschmelzung
mit den Amtskreisverbänden.
4. Einige Anträge aus der Verfamml.
Oldenburg, den 8. Novbr. 1902.

Der Vorstand

Zahn-Atelier
F. Thoms,
Neue Wilhelmoh. Str. 30.

Sprechstunden: 9—12 und 2—8 Uhr.

Sarg-Magazin
W. Kruse, Freudenthal Nachf.

Neue Wilh. Straße, neb. d. Volk.



Todes-Anzeige.

Nach kurzer hinger Krankheit
entstieß heute Morgen unter liebsten
Töchtern und gute Schwester

Käti

im Alter von 1 Jahr 2 Mon.,
welches liebsterliches Herzogtum zur
Anzeige bringen

Neubremen, den 8. Nov. 1902
Ferdinand Winters u. Frau,

Rosine

geb. Rosine, geb. Köster,
W. Köster u. Frau, geb. Köster,
A. Wolf u. Frau, geb. Köster,
W. Kupke und Frau, geb. Köster.

Die Beerdigung findet Dienstag

den 11. d. Ws. Nachm. 2 Uhr,

vom Storchhäusl, Grenzstraße 61,

aus statt.

Verlobungs-Anzeige.

Sedwig Kruft
Johann auf der Heide
Verlobte.

Bont, den 9. November 1902.

Todes-Anzeige.

G. Bern Nachm. 3½ Uhr starb nach
kurzer Krankheit unsere liebe Mutter,
Sister Anna u. Großmutter Schröder
und Schwester, die Witwe

Henriette Köster

geb. Sieffen

im Alter von 70 Jahren, was wir
hie mit allen Verwandten und Be-
freundeten mit der Bitte um Hilfe
Zurücknahme zur Angeige bringen.

Bant, den 7. November 1902.

C. Tramischel u. Frau, geb. Sieffen

Wilhelm Köster und Frau,

Emil Köster und Frau,

Heinrich Köster und Frau,

A. Rosignol u. Frau, geb. Köster,

W. Köster u. Frau, geb. Köster,

A. Wolf u. Frau, geb. Köster,

W. Kupke und Frau, geb. Köster.

Die Beerdigung findet Dienstag

den 11. d. Ws. Nachm. 2 Uhr,

vom Storchhäusl, Grenzstraße 61,

aus statt.

Todes-Anzeige.

Sonnabend Morgen verschied
nach vierwöchiger heftiger Krank-
heit unser innigst geliebter Sohn

Ludwig

im Alter von 1 Jahr 8 Mon.,
was wir mit demselben Herzen

zur Angeige bringen

J. Wehring und Frau,

geb. Wehring, nebst Familie.

Die Beerdigung findet Dienstag

Nachmittag 2 Uhr vom Trauer-

haus, Kopperhörer, Hauptstraße 23,

aus statt.

Druckerei: R. & S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant. Seite 2. Blatt.



Vorderdeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des vorwärtsigen Volkes. Nebst der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“.

„Vorderdeutsches Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der
wochentlichen Sonntagsbeilage — Abonnementpreis
Monat 120. Bringerlager 70 Pf., bei Goldhahnung 80 Pf.;
die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 6000), vierzehntäglich 2,25 Pf.
Monat 120 Pf. 70 Pf. Monatlich 1,50 Pf. monatlich 70 Pf. inhaltlich 1,50 Pf.

Redaktion und Verlagssatzung:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Münich Nr. 58.

Zusätze werden bis aufgeordnete Zeitungsstellen über deren Raum mit
10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. — Jährliche
für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Samstag in der Redaktion
oder in Wittenberg angenommen werden. — Die Themen- und Mittheilungs-
karte aufgegeben sein. Größere Interesse werden früher erbeten.

Nr. 261.

Sant, Sonntag den 9. November 1902.

16. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Vergewaltigung.

210. Sitzung des Deutschen Reichstags vom 6. November.

Öffnung 12 Uhr.
Das Bundesstaatliche: Graf Voelkow (Bsp.).
Die zweite Beratung des Zollarbeitsgesetzes wird fortgesetzt.

§ 2 bestimmt in der Fassung der Kommission, daß der Gemeinkredit im Allgemeinen nicht durch die Rechtsinstanz (Rechtsgericht) zu Ende gelegt wird. Dagegen sollen die Gemeinkredite vom Abgeordneten (Rechtsrat) erledigt werden, — wenn der Tarif dies ausdrücklich vorschreibt, — oder wenn es sich um die Tarife der Doppel- und Trippelabrechnung handelt. Bei der Erörterung des Vierpunktgesetzes war die Abstimmung der mittleren Umstimmungen (Rechtsrat, Rechtsrat und Berg) nicht in Abzug gebracht. Der Bundesrat bestimmt den Anteil des Abgeordneten, der zur Berichtigung des Rechtsgerichts als Tarif in Abzug gebracht werden kann. Wenn Eingang von Waren in den freien Betriebe bleiben landeskundliche Umstimmungen sollet. Nur Beklimmungen des Bundesrates kann bei der Vergleichung von Waren, die nach dem Abgeordneten vollständig sind, sofern sie unverändert oder in nicht handelsüblichen Umstimmungen eine genug, dem Abgeordneten zugeschlagen werden.

Diese beantragte die Abg. Albrecht (Bsp.) und Sen. v. der Lippe-Biesterfeld (Bsp.) mit dem Antrage zu erledigen, daß in den Landtagen der Kommissionen abstimmen (Rat der Kommissionen des Bundesrats) — gereicht werden. — Der Anteil des Abgeordneten, der den Tarif der Abrechnung des genannten Gesetzes, diesem hinzugefügt ist, oder wenn er nicht verhandelt ist, bei seinen nächsten Abstimmungen mitgetragen. Sie ist sicher Recht zu legen, wenn der Reichstag die Zustimmung nicht erzielt.

Abg. Wittenb. (Bsp.): Es heißt, daß Abgeordneten werden soll an handelsüblichen Umstimmungen? Tatsächlich ist das mit Rechtsgewicht zu erledigen, in Abzug u. l. m. — Das Deut. Reichsrecht ist auch in diesen Abstimmungen zu berücksichtigen, wenn die Sozialdemokratie einen Tarif einfordert, der nicht handelsübliche Umstimmung und die Werte so verhindern wird?

Die Abg. v. der Lippe-Biesterfeld (Bsp.): Die Berichtigung des Tarifes kommt in dem Abgeordneten, hat, oder wenn er nicht verhandelt ist, bei seinen nächsten Abstimmungen mitgetragen. Sie ist sicher Recht zu legen, wenn der Reichstag die Zustimmung nicht erzielt.

Abg. Wittenb. (Bsp.): Es heißt, daß Abgeordnete werden soll an handelsüblichen Umstimmungen? Tatsächlich ist das mit Rechtsgewicht zu erledigen, in Abzug u. l. m. — Das Deut. Reichsrecht ist auch in diesen Abstimmungen zu berücksichtigen, wenn die Sozialdemokratie einen Tarif einfordert, der nicht handelsübliche Umstimmung und die Werte so verhindern wird?

Abg. v. der Lippe-Biesterfeld (Bsp.): Ich bin froh, daß Sie, ob der Kommissionen einstimmen, wollen die Abrechnung die dem Bundesrat zugeschlagen werden. Das sozialdemokratische Kommissionen, monach der Reichstag die dem Bundesrat zugeschlagenen Abstimmungen hat, werden den Reichstag mit einer Aufgabe befreien, der er kann gewachsen ist.

Abg. Broemel (Bsp.): Da wundern mich, daß die Deputierten einzigen allen früheren Empfehlungen des Comitenten hier die Regel des Reichstags gegenüber dem Bundesrat weiter prägeln. Wir können uns

bei diesen gesetzlichen Fragen nicht auf die Beratung eines Staatssekretärs stützen, sondern auf die zwischenstaatlichen Rechtsinstitutionen. (Sehr richtig!) Und ich halte es für geboten, die Berichtigungen der Deputierten gegen Genehmigung vorzulegen und anzuhören und auf die Tarife. (Rechtsrat überreicht dem Reichstag einen daben- gehenden Antrag.) Natürlich soll der Reichstag nicht mehr Tarif in jedem einzelnen Fall prüfen. Wo mein Kluger ist, da ist auch mein Richter. (Sehr richtig! links.) Aber der Reichstag würde darüber in die Lage kommen, Vorwürfen gegen die Beleidigung von Tarifen zu prüfen.

Unterhanspruch: S. Hitler bittet, den Antrag Broemel in Abzug und die Tarife abzulehnen.

Abg. Singer (Bsp.): Nicht der Antrag Broemel soll 2 zu Gunsten des Antrags Broemel gehen.

Abg. Broemel (Bsp.): Ich (Gentz) füge gegen die Abg. Goethe und Broemel (Bsp.) hinzu, daß gegen die Abstimmung der Sozialdemokratie, der zweite Antrag Albrecht in namentlicher Abstimmung mit 177 gegen 62 Stimmen abgelehnt. Darauf wird, ebenfalls in namentlicher Abstimmung, der Antrag Broemel mit 132 gegen 114 Stimmen abgelehnt. § 2 wird sodann in der Fassung der Kommission angenommen.

§ 3 bestimmt den Bundesrat, vorzusehen, daß Güter, deren Abrechnung unter besondere Bedingungen, die in dem Tarif nicht berücksichtigt werden, sollen die Bevölkerung in Frage kommen, daß Tarife zu entrichten oder die Kosten für die Lieferung der Waren oder der davon zu entnehmenden Proben an eine mit der erforderlichen Abrechnungsbefreiung versehene Tarife zu tragen.

Abg. Goethe (Bsp.): Ich (Gentz) beantrage auch hier wieder einen Zusatz dazu, daß auf Grund dieses Antrags vom Bundesrat getroffenen Vorschriften dem Tarif nicht mehr vorgezogen werden, sondern die beobachteten Fällen sollt erneut Kraft in Abzug gebracht werden.

Der Antrag Albrecht will in dem einen und dem andern Falle § 3 ergänzen durch „— Abzug 3 der Abrechnung der Waren oder die Kosten für die Lieferung der Waren oder der davon zu entnehmenden Proben an eine mit der erforderlichen Abrechnungsbefreiung versehene Tarife zu tragen.“

Abg. Broemel (Bsp.): Ich (Gentz) bestimme auch hier wieder einen Zusatz dazu, daß auf Grund dieses Antrags vom Bundesrat getroffenen Vorschriften dem Tarif nicht mehr vorgezogen werden, sondern die beobachteten Fällen sollt erneut Kraft in Abzug gebracht werden.

Ein Antrag Albrecht will in dem einen und dem andern Falle § 3 ergänzen durch „— Abzug 3 der Abrechnung der Waren oder die Kosten für die Lieferung der Waren oder der davon zu entnehmenden Proben an eine mit der erforderlichen Abrechnungsbefreiung versehene Tarife zu tragen.“

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) bestimme auch hier wieder einen Zusatz dazu, daß auf Grund dieses Antrags vom Bundesrat getroffenen Vorschriften dem Tarif nicht mehr vorgezogen werden, sondern die beobachteten Fällen sollt erneut Kraft in Abzug gebracht werden.

Ein einfache Abstimmung wird der Antrag Albrecht abgelehnt, die 5 Abg. zu erheben durch 20 Abg. Neben dem Gegenantrag Albrecht zu Abzug 3. Berichtigung der bundesstaatlichen Anordnungen an den Reichstag zur Genehmigung in die Abstimmung eine namentliche. Sie ergibt sich 167 gegen 62 Stimmen. Der Antrag Albrecht 4 wird dann annehmen in der Kommission abgestimmt.

Paragraf 5 zieht in 14 Kommissionen die Abrechnung von Waren an, für welche ausdrücklich Volltreue festgestellt wird. Es liegen hierzu acht sozialdemokratische Abstimmungsentwürfe vor.

Abg. Singer meint hierzu aufmerksam und läßt es für notwendig, die Abstimmung zur Debatte zu stellen. Er beantragt dies.

Abg. Gentz (Bsp.): Ich (Gentz) glaube ebenfalls, daß die Abstimmung über diesen Antrag, der § 5 im

Präsident Graf Ballhausen: Wir haben bisher noch die Debatte über einen Paragraphen als Ganzes eröffnet, mit Ausnahme der Wiederholungen enthaltenen Paragraphen, die wir in der Debatte enthaltenen Debatte über einen Paragraphen als Ganzes eröffnet, so wie ich das sonst darüber schreibe.

Abg. Singer (Bsp.): Die Debatte ist nach meiner Erinnerung abgegangen, ja offiziell erfolgt. (Sehr richtig! links.) Eine weitere Beratung des Paragraphen ist mir möglich, wenn über die Gegenstände getrennt diskutiert wird.

Die einzelnen Absätze behandelten die verschiedenen Gegenstände. Wer über alle diese Gegenstände sprechen will, darf drauf eine unendlich lange Zeit, doch es in der That eine Zeitspanne für das Haus besteht, um Sie unserem Ruhm zuvertrauen. (Lange rechts.)

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Broemel (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Wir haben die Debatte über einen Paragraphen als Ganzes eröffnet, wenn Sie es mögen, um die Ruhm zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

die Weisheit des Hauses sich beeilt. Schlußanträge zu stellen und anzunehmen. Es ist das reine diplomatische Kinderspiel. (Rechtsseite rechts.) Präsident Ballhausen zu Rechten: Meine Herren, wir haben die Debatte über einen Paragraphen als Ganzes eröffnet, mit Ausnahme der Wiederholungen enthaltenen Paragraphen, die wir in der Debatte enthaltenen Debatte über einen Paragraphen als Ganzes eröffnet, so wie ich das sonst darüber schreibe.

Abg. Singer (Bsp.): Die Debatte ist nach meiner Erinnerung abgegangen, ja offiziell erfolgt. (Sehr richtig! links.) Eine weitere Beratung des Paragraphen ist mir möglich, wenn über die Gegenstände getrennt diskutiert wird.

Die einzelnen Absätze behandelten die verschiedenen Gegenstände. Wer über alle diese Gegenstände sprechen will, darf drauf eine unendlich lange Zeit, doch es in der That eine Zeitspanne für das Haus besteht, um Sie unserem Ruhm zuvertrauen. (Lange rechts.)

Abg. Stablbogen (Bsp.): Mit Ihnen empfangen. Die ersten Sätze bleiben unverändert. (Rechts rechts lautet): Meine Herren, wenn Sie leiser sind, werden Sie alles verstehen können, es sei denn, Sie hören sich die Ohren zu (Rechtsseite). Unsere Anträge sind Ihnen vielleicht aus dem Gedächtnis gewichen, aber bitte den Paragraphen wieder zu bringen. (Sehr links rechts) Ich verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Singer (Bsp.): Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Abg. Ballhausen: Ich (Gentz) verlängere die Diskussion um 15 Minuten, um die Debatte zu verhindern, daß jeder einzelne Paragraphen soviel Zeit in Anspruch nimmt.

Das tägliche Leben.

Roman von C. Biedis.

(7. Fortsetzung.) — Nachdruck verboten.

Bertha war den Abend von amalziger Freude, von großer Anteilsetzung gewesen, half hier, half da und hatte die Augen überall. Als sie nach Schlaf die blauäugigen Türen, Mutter Rechte noch den Laden aufzumachen half, war diese ganz begeistert. „Ne, ja!“ sagten ihre Kinder. „Ne, wo!“ Sie machten ihr Blau das ist jemals!“ Auch Rechte blieb schmollend auf, als seine Frau mit Bertha in den Wohnraum erschien. Da war es sehr langweilig zugegangen. Arthur, die Eltern aufgezogen, die ihr das Klavierstufen aufgezeigt; Grete hockte stumm im dunkelsten Winkel. Vater Rechte gähnte, die Augen wollten ihm zusallen; die große Weise, die er „bei's Büchertüpfen“ zu leeren pflegte, war längst aufgegessen. Rechtig spürte er die Ohren, wenn drausen im Laden seiner Frau mischte. Die Mine war doch gar zu kramig, die lag seit auf ihrem Stuhl, verzog keine Miene, sprach nicht, hatte die Hände in den Schoß gelegt, rührte sich nicht. „Wie kann sie so still sitzen?“

„Bitte file“, rief er in unterdrücktem Ton und klöpfte an die als Seitenwand aufgeschlagene Platte des Küchenstochers. Das Kästchen verharrte und ein Knistern des Strohstocks verzerrte, das war die Rechte gekommen.

„Bitte file“, rief er in unterdrücktem Ton und klöpfte an die als Seitenwand aufgeschlagene Platte des Küchenstochers. Das Kästchen verharrte und ein Knistern des Strohstocks verzerrte, das war die Rechte gekommen.

„Bitte file“, rief er in unterdrücktem Ton und klöpfte an die als Seitenwand aufgeschlagene Platte des Küchenstochers. Das Kästchen verharrte und ein Knistern des Strohstocks verzerrte, das war die Rechte gekommen.

„Bitte file“, rief er in unterdrücktem Ton und klöpfte an die als Seitenwand aufgeschlagene Platte des Küchenstochers. Das Kästchen verharrte und ein Knistern des Strohstocks verzerrte, das war die Rechte gekommen.

jeder besondern Heiligkeit. Sie würzte an einer großen Entzündung.

Und die Entzündung hielt an, als sie sich zu Bett in das Auktionsbett legte, neben welches die stumme Grete sich einen Strohstock schleppte. Reute, die um eins dreimal an die blauleichte Tür gekommen war, hatte sie nicht gehoben, — das war ihr Leid — schlief mit Elliot auf dem Sofa in der guten Stube.

Wine konnte nicht schlafen, eine ungeheure Schwäche nahm ihr den Atem und legte die nackten Arme oben auf. Es wurde doch nicht besser. Im Dunklen lag sie mit brennenden, weit öffnenden Augen und glänzten Tränen von den Wänden, die bei Lampenlicht so hell glänzten, niederschläfern, ließen fallen zu hören.

Ein schaurliches Rasseln ließ sie zusammenfahren; sie sah nach dem warmen Körper Berthas und flüsterte erschrocken: „Hörte?“ Die Schläfe ruhte.

Das raschelnde Schnauze und ächzte! Ein übergelaubtes Entzünden packte die Wachende, sie sah sich aufrecht im Bett und lächelte — nur wußte sie's die stumme Grete schwachte.

„Bitte file“, rief sie in unterdrücktem Ton und klöpfte an die als Seitenwand aufgeschlagene Platte des Küchenstochers. Das Kästchen verharrte und ein Knistern des Strohstocks verzerrte, das war die Rechte gekommen.

„Bitte file“, rief sie in unterdrücktem Ton und klöpfte an die als Seitenwand aufgeschlagene Platte des Küchenstochers. Das Kästchen verharrte und ein Knistern des Strohstocks verzerrte, das war die Rechte gekommen.

„Bitte file“, rief sie in unterdrücktem Ton und klöpfte an die als Seitenwand aufgeschlagene Platte des Küchenstochers. Das Kästchen verharrte und ein Knistern des Strohstocks verzerrte, das war die Rechte gekommen.

„Bitte file“, rief sie in unterdrücktem Ton und klöpfte an die als Seitenwand aufgeschlagene Platte des Küchenstochers. Das Kästchen verharrte und ein Knistern des Strohstocks verzerrte, das war die Rechte gekommen.

„Bitte file“, rief sie in unterdrücktem Ton und klöpfte an die als Seitenwand aufgeschlagene Platte des Küchenstochers. Das Kästchen verharrte und ein Knistern des Strohstocks verzerrte, das war die Rechte gekommen.

„Bitte file“, rief sie in unterdrücktem Ton und klöpfte an die als Seitenwand aufgeschlagene Platte des Küchenstochers. Das Kästchen verharrte und ein Knistern des Strohstocks verzerrte, das war die Rechte gekommen.

„Bitte file“, rief sie in unterdrücktem Ton und klöpfte an die als Seitenwand aufgeschlagene Platte des Küchenstochers. Das Kästchen verharrte und ein Knistern des Strohstocks verzerrte, das war die Rechte gekommen.

glaubte, dahin im Solmser Forst ins Moor gerathen zu sein, zäh und schlammig hing sich's ihr an die Beine und zog sie tiefer und tiefer; ein schwieliges Kinderspiel, wischen Blondhaar, das ein dichtes Flechtennetz über dem ganzen Kopf verharrte, schwante sie die Beine und pliegte in höchster Höhe: „Ah Schafschra, lieber Schafschra, was haben Sie jetzt?“ Das war ihr Leid und Wagenfahrt; im Wintergarten, möhend Wagenfahrt; im Dienstag, möhend Dienstag.

„Du Schlemml“, sang Teude. „Sieh doch Achtung, das Wetter spricht mir ja auf die Stirn!“

„Na, wenn schon!“ Nun drehte er den Bettlaken so weit als möglich auf, daß das Wasser nach allen Seiten spritzte.

„Elli freut sich laut vor Vergnügen; wie eine Bettdecke ihr Hemdchen mit ihren Fingern fassen, schwante sie die Beine und pliegte in höchster Höhe: „Ah Schafschra, lieber Schafschra, was haben Sie jetzt?“ Das war ihr Leid und Wagenfahrt; im Dienstag, möhend Dienstag.

„Langschläfer, man sitz“, rief Teude und wollte die Decke wegziehen. Mit einem Schrei riss Wine wieder über sich und warf einen ängstlichen Blick nach Arthur hin.

„Dreier singt den Bild auf, „Man los! Ich wer kann nicht abdrücken!“ Er stellte sich breitbeinig hin.

„Wer los!“, sang Teude, „später! Jetzt bleibe umnebeln sich Ihre Gedanken — sie fehlt mir mit beiden

Händen über ihr glattes Kopfchen — noch ganz gut!“

Sie hatte recht, sie sah bildhübsch aus mit dem glatzgekratzten weißen Blondhaar, das ein dichtes Flechtennetz über dem ganzen Kopf verharrte, schwante sie die Beine und pliegte in höchster Höhe: „Ah Schafschra, lieber Schafschra, was haben Sie jetzt?“ Das war ihr Leid und Wagenfahrt; im Dienstag, möhend Dienstag.

</

sprechung am Mittwoch Abend, welcher die Vorstandswahl und Belegs-Vertrauensleute des sozialdemokratischen Volksvereins, eine Vertretung des sozialdemokratischen Arbeitervereins (beide Schmiedemärkischer Richtung), sowie der Vorstand des Miescherleiter Vereins beinhalteten, hat das Resultat gezeigt, daß der Sozialdemokratische Arbeiterverein sich aufzulösen und in die Gewerkschaftspartei übertritt. Dafür trat der bereits von uns ausgetilte Genosse David Wick freiwillig von der Stadtverordneten-Kandidatur zurück, und um an dessen Stelle soll der Miescherleiter Rolf Gschorn treten. Gschorn ist Mitglied des sozialdemokratischen Volksvereins geworden und trägt mit den übrigen bei der Versprechung anwesend gewesenen Genossen des Sozialdemokratischen Arbeitervereins dafür Sorge, daß genannter Verein sich aufzulöse und sowohl seine Mitglieder es wollen, dem sozialdemokratischen Volksverein beitreten. Einer am Sonnabend stattfindenden Volksvereins-Gesammlung wird das erzielte Resultat zur endgültigen Anerkennung unterbreitet werden.

Gerichtlidge.

Das Blutbad, das durch die Unvorsichtigkeit eines Artilleristen vor einigen Wochen in Freiberg unter einer Schar Kinder angerichtet wurde, beschäftigte das Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 zu Dresden. Auf der Anklagebank nahm der 1880 zu Bauenstein geborene, uneheliche Zimmermann und jegliche Gerette Paul Alwin Bellmann von der 2. Batterie des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28 in Pirna Platz, um sich wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorrichtung über die Waffenbehandlung, fahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, am 21. September als Wachhabender der Parataxe auf dem Unterkarte in Freiberg in Ausübung des Dienstes dadurch den Tod eines Menschen und die Körperverletzung fast anderer Personen verursacht zu haben, daß er ein ihm unvertrautes Geschütz, das er der Intuition zufolge einem Einzelnen erklären wollte, mit einer scharfen Handwurfsartilierie lade, die er für eine abgeschossene hielt, und diese dann abfeuerte. Der Schuß entlud sich und verletzte mehrere Kinder, welche vor der Geschützmündung standen. Eines der Kinder starb, w. ist als Ronanit im Herbst 1901 eingekreist worden und war seit einem Vierteljahr bestürzt. Das Gericht erkannte wegen Tötung und Körperverletzung eines Menschen, hervorgerufen durch unvorsichtige Behandlung der Dienstwaffe und der Munition, unter Abrechnung von

Aus Stadt und Land

Schleswig-Holstein 3 Dec.

Vor dem Kriegsgericht der Rödebeckstation wurde gestern verhandelt: Gegen den Patrouillen-Artilleristen Sch. wegen Körperverletzung mittels eines gefälschten Werkzeuges (ein zugeläppiges Messer). Sch. geriet am 15. Oktober, Abends 11 Uhr, auf der Deichstraße zu Cuxhaven mit seinem Kameraden D. in Streit. Sch. griff D. in die Halsbinde und riss ihm das Tuch darunter. D. stach Sch. zurück und nun ergriff Sch. sein Brodmesser und brachte D. mehrere Wunden im Gesicht und am Kopfe bei. D. ist aber nicht dienstuntauglich geworden. Urteil: 1 Woche Haftstrafe. — Gegen den Patrouillen-Artilleristen F. der 3. Plaz. Art. Abt. wegen Diebstahls-Bergehens und S. schweren Diebstahls. Am 4. September sah F. mit dem Schlossloch B. in dem Restaurant Leyer zu Bremervörde. B. war stark angebrannt und am Halse eingetaucht. F. machte

"Ach Schaffnehr, lieber Schaffnehr", freitlich

Die Wasserleitung plätscherte, oben über's
Pflaster rasselten die ersten Milch- und Gemüse-
wagen, an der Fensterläuse trappeten Arbeiterschuh
vorüber; es war ein Hollerlärz.

REFERENCES

31.07.2012

(16. Auflösung) — (Rücktritt verboten)

Schleswig-Holstein

Es gewann in der That das Ansehen, als ob mit Hermann Luitpold Radstet ein anderer, fröhlicherer Gott seinen Einzug gehabt habe, als ob die düstere, bedeckende Gemüterschau, die bis dahin fast unausgeglichen auf dem Hause und seinen Bewohnern gelegen hatte, endlich zum Schweigen gebracht worden sei. Bernhard Luitpold, der auch früher gar kein Geheimniß daraus gemacht hatte, daß ihm die Unterhaltung mit den Frauengesellen peinlich und lästig sei, schwieerte weniger unwillig draußen herum, als bisher und verweilte öfter im Gespräch mit seinem Sohne dagegen. So sehr er auch bemüht sein möchte, es zu verborgen, so ließ sich doch nicht entziehen, daß er erwahnt stolz war auf diese

ich nun daran, den B. aufzufordern, indem er ihm die Wekentalachen auf Gold rezipirte.
S. h. später nach seinem Einwohen ein 20 Pf.
Stück vermögt haben. Am 28. September er-
hielt S. unter Anwendung von Gewalt das
Spindel des Eingangstürs B. und stahl aus dem
selben eine blaue Hose und zwei Tücher. S. ist
geschildigt, den letzten Dienstag vertrieben zu haben,
die Hose und Tücher sind in seinem Bettie ver-
steckt aufgefunden worden. S. bestreitet dagegen,
die Ablicht gehabt zu haben, den Schiffsloch B.
zu bestehlen, sondern will ihm nur etwas Geld
aus der Wekentalachen haben nehmen wollen, um
das Bier, welches er auf Einladung des B. ge-
trunken, bezahlen zu können. Urteil: 3 Monate
in 1 Woche Gefängnis. — Gegen den Matrozen
Sch. 2. Komp. 2. R.D., wegen Haussiedens-
und Beamtenbedeutung und Widerstands gegen
die Staatsgewalt. Sch. war nach seiner Heimath
Stielberg bei Nienburg a. d. W. heiraubt.
Am 10. Oktober begleitete er die im zu Ehren
Kruppenehren beobholtene Grimaths Rekruten.
Unterwegs ging es sehr feucht nüchtig zu und die
eigene Gesellschaft war einfach finnlos betrunken.
In Nienburg lebte nur die Gesellschaft im Gast-
hause der Spelmanen ein. Hier holte einer seinen
handschoenen herbei und holte und hieß und hieß
hier vor. Das Hochfeiss lassete nun Sch.
in seinen Händen durch, um es mundgerecht
zu machen. Dem Birtch und auch den übrigen
Rekruten fand das Gedaben dieser falschen Gäste
überall vor und der Birtch lag hier veranlaßt,
im Leuten sein Zofal zu verbüchten. Diese jogen
sich ab, lamen aber später wieder und forderten
dies, welches ihnen auch verabreicht wurde.
Sch. wurde ihr Benehmen aber daran, daß
der Birtch abwehrt veranlaßt lag, die Gäste
die Luft zu segen. Alle gingen, bis auf den
Matrozen Sch. Diesen zu entfernen, mußte die
Polizei geholt werden. Der Matrose redete den
polizei Sergeanten wenig respektvoll an und
wurde wohl, einen Rekruten vor sich zu haben,
d. wurde hierauf arretiert und mit Gewalt
in dem Rathause geschleppt, wo er auf der
Treppe sofort in einen tödlichen Schlaf ver-
fiel. Von hier aus sollte Sch. nach dem Amts-
räumungstransport werden, wozu aber drei
Polizistmänner nötig waren. Er leistete einen
totartigen Widerstand, daß alle Bier sich auf
im Fußboden umherwälzten. Sch. stellte seine
Partei nicht in Abridge, gab aber an, von den
Pfaffen, über die er sich stellte wunderte, nichts
wissen. Die Beweisaufnahme ergab, daß
S. finnlos betrunken gewesen und erfolgte des-
halb Freispruch.

Reuende, 8. November.
In der gefragten Gemeinderatsfahrtung ge-
schieh vor Eintritt in die Tagesordnung der
Gemeindeversammlung zunächst in anerkennenden
Worten seines Vorgängers, des vor einigen
tagen verstorbenen ehemaligen langjährigen Ge-
meindeschefes Herrn Dettler. Zu Ehren des
verstorbenen erprobten sich die Gemeinderats-
mitglieder von ihren Söhnen. Sobann wurde
folgendes berathen und beschlossen: 1. Auf An-
trag der beiden Personen, welche die Personens-
aufnahmen vornehmen sollen, wurde die
Vollmächtigkug hierfür von 20 auf 30 Mr. er-
höht. — 2. Bezi der Erteilung einer gemein-
schaftlichen Fortbildungsschule für die Gemeinden
Bant, Doppens und Reuende wurde gemäß dem
Borgeren der übrigen genannten Gemeinden eine
Kommission, bestehend aus den Herren Janzen,
Kilowall und Radester, gewählt. — 3. Zur
Kenntniß genommen wurde hierauf ein Schreiben
des Gemeindeschefes zu Bant auf Übernahme
der Hälfte der Kosten für die Beleuchtung der
Haussieckstraße und der Genossenschaftstraße. Der
Antrag ist bereits zum wiederholten Male gestellt
worden und hat bislang die Gemeindeschef der er-

Sohn und daß er unendlich viel von ihm hielte. Hermanns Relegation an der Universität machte offenbar nicht mehr den geringsten Eindruck. Er war im Gegenteil glücklich, ihn bei sich zu haben, wenn er auch anfanglich nicht müde geworden war, in seiner spöttischen Weise mit den hässlichen Nebentreibungen auszuharren, wie häßlich es sein werde, wenn der gelehrte junge Herr auf

einem elenden Bauerngute allmählich selber zum südlichsten Landespiel werde. Hermann kümmerte sich um alle diese Neuherungen sehr wenig, oder er lachte allenfalls dazu und nahm sie ganz und gar von der scherhaften Seite auf. Mit dem Gedanken der vollen Aufdringlichkeit verabscheute er, daß ihm seine Studien niemals das gleiche Vergnügen gewährt hätten, wie die praktische Ausübung des Landbaues, der er sich jetzt unter der Anleitung seines Vaters mit dem ganzen Eifer seiner Jugend und zugleich mit der ganzen Fähigkeit eines festen und beharrlichen Charakters widmete.

Sein Vater hatte wahrlich Grund genug, bei der Beobachtung seines Treibens Freude und Bewunderung zu empfinden, und wenn auch kaum einmal ein Wort des Lobes oder auch nur der Anerkennung über seine Lippen kam, so sprach die auffallende Veränderung in seinem ganzen Wesen deutlich genug dafür, in wie hohem Maße

Rur in einem einzigen Punkte machte er gar kein Hehl aus seiner Befriedigung und seinem Ergegnungen — nämlich in Bezug auf das prächtige, eindrückliche Verhältnis, das sich sehr rasch zwischen Emmy und ihrem Vetter entwickelt hatte. Die Naturen der beiden jungen Leute waren in allen Dingen von so eindruckender Gleis-

leblichen Kosten wegen abgelehnt. Der Antrag wurde begründet mit der Unmöglichkeit und der Unannehmlichkeit, welche aus der egyptischen Eisenstahl resultiert, und es wird darauf hingewiesen, daß sogar die kleine Gemeinde Schwetzingen die Strohbelüftung einführt und sie nicht auf den engverhängten Standpunkte leiten läßt, so daß an der Belüftung nicht die ganze Gemeinde leidet, sondern immer nur ein Theil davon ein besonderes Interesse hat. Der Roth bei nahe mehr Sicht fand im Gemeinderath in Ego. Hervorgehoben wurde in längerer Debatte, daß die Begründung nicht überallig bei widerlegt werden könnte. Dieselben Verhältnisse bestehen auch heute noch, wie vor einem Jahre, als der Gemeinderath den Antrag abgelehnt hat. Wenn die wichtigsten Straßen beleuchtet würden, so käme auf den Kopf der Bevölkerung 37 Mk. während sonst noch 60 bis 80 Mk. Rat. Auswärtige und Anlieger haben von der Belüftung einen Vorschlag gestellt, welcher im Antrag, an dem Amtsrath herangetreten ist, die Erlangung einer Belebung von 2600 Mk. für Belüftung, da die Nachbargemeinden an der Belüftung der Hauptverkehrsstraßen ein Interesse haben. Mit 8 gegen 2 Stimmen wurde die Belüftungsfrage abgelehnt. — 4. Zurück stellt wurde der Antrag des Banfies Sührer auf Genehmigung des Baues einer Straße an der Chaussee quer durch Sieboldsburg nach den Kirchhellenwege, da der Antragsteller noch letztere Unterlagen beibringen müßt. — 5. Im Schreiben richtete der neue Riedener Amtsvorsteher davorüber Wünsche an den Gemeinderath. Es mußte Regelung der Entfernung der Genossenschaftssiedlung vorgenommen werden. Hierzu wird erachtet, daß diese Straße Amtssiedlungsstraße ist und dem Amt unterstellt. Die Anlieger haben einige Mängel aufzufordern. Auf die Anlieger bezüglich der Straßenführung auf Wegen wurde hingewiesen, daß die Anlieger für die Unterhaltung der Wege zu sorgen haben und dafür genügt der Begeordnung die Straßenführung. Begeuer zustimmt. Bezuglich des Gitterfassens steht fest, daß dieselbe nur ganz ausnahmsweise dem Bedarf nicht gewachsen ist. — 6. Die Sicherung der Gemeindesiedlung gegen Einbruch in Diebstahl wurde zurtheilgestellt. — 7. Zunächst genommen wurde, daß die ministerielle Genehmigung zum Bauauf des Armenhauses eingangen sei mit dem Bemerkern, daß das Geld Stammdkapital geschlagen werden müßt. Hierzu wurde hinsichtlich des durchaus starken Nachs der neuen Ziegelei beschlossen, ein Nachlastengewicht für den Fahrboden festzusetzen. Dasselbe soll in diesem Winter für sämmtliche Schladungen Anwendung finden und 1000 kg betrugen.

Vom Schwurgericht in Aarich wurde, wie der bettel, der Dr. Theodor Leibhardt freigesprochen. — Nicht so späth kam der Saftzähnder Adalbert Stoers aus Brem den dazu. Bei seiner erstmalsen Verhaftung, die keines unmotiviert war, die er sofort wieder entlassen wurde, stand es der Herr, die Offenheitlichkeit durch patenslangen in den hiesigen Blättern zu unterstellen. Es ließ sich aber heraus, daß die Sache „nicht so offen“ gehandelt sei. Jetzt kam er wieder, bei einer Schwurgerichtsverhandlung gegen den bisherigen Schöffengericht begangen und waren er vom Schwurgericht verurtheilt wurde. Der ersten Verhaftung beteiligte Gerhard Spolt und amrhor war dieser Tag von Kriegsgericht in Hannover in Anflug der Überreichung der Dienstgenossen freigesprochen.

tigkeit, ihre Grundsäße, Anschauungen und Erlebnisse klimmten so vollständig mit einander verein, daß es nur eines Zusammeliebens von wenigen Tagen bedurfte, um alles Fremde und Trennende zwischen ihnen zu belegen und die Freundschaft in ihren gegenseitigen Verkehr bringen, zu deren Erzielung es unter anderen schätzlichen maßgeblich einer Jahre langen Familiensucht bedurft hätte. Je deutlicher nun dieses schwere Einverständniß zwischen seinem Sohne und seiner Richter zu Tage trat, desto freundlicher wurde Bernhard aufwog auch gegen Emmy, die länger verweilte er bei den Wohlgelegen und die oft brachte er seine Abende im Kreise der einen zu.

Der Aufenthalt auf Sielbach, der dem jungen Jäger anfänglich nahezu unerträglich erschien, erhielt unter so veränderten Verhältnissen eine angenehme Seite, und nach und nach wöhnte sich Emmy sogar daran, die zeitweiligen Ausbrüche des Obszön, sobald er irgend ein Faßl an seinem Wallerhäuser Nachbarn erneute, und die wilden Drohungen, die er bei solchen Gelegenheiten regelmäßig gegen denselben ausschüttete, als etwas Selbstverständliches und Unmeidliches hinzunehmen.

Da sich Hermann fast immer die Erlaubnis holte, daß er auf ihren Spaziergängen vorbeigehen durfte, so war es ihm an einem Vorwand gefehlt haben, seine Gesellschaft abzulehnen, ohne ihn durch ihren Willen zu kränken, so war ein Tag, der sich dem andern verstrichen, ohne daß sie ihre Ansicht, Altrid zu deuten, hätte ausführen können. Sie schenkte sich von ganzen Herzen nach, das liebenswürdige junge Gebrüder wiederzusehen und sie konnte es nicht verhindern, daß

Sturm kündigt sich zu den Wirkungen angekündigt. Die Frau notierte: »1. Aug. über dem Jahr bald, dem die Kinder Strafe verdient hätten, und Menschen dann die Kinder, die den Tag ihnen unter der Auswirkung der Sturmwellen gesätten, nach dieser Strafe einen Vater wünschen. Die Kinder waren durch Misshandlung und Hunger so nerwös, daß sie oft Raubs und Schläge ausübteten. Die Körper der Kinder waren entzündet, mit Strichen und Beulen; das älteste Mädchen im Hintergrund gesellten sich Hunger und Trostlosigkeit, die Kinder rasteten nicht, reagierten gerade hin, sie nicht Hungers sterben zu wollen. Das Hungernde, die Kinder sind den Hütern und Eltern auf dem Platz das Brotte fortgenommen. Ferner erschien die von ihrer elterlichen Peinigern um nachdrückliche bei starker Kälte auf die Straße geschickt, so oft bis in die späte Abendstunden vor der Türe stehen blieben. Sie zu bewegen, um sich zu erholen, war unmöglich, hielten nach zwei Minuten für die Kinder wie Puppen, die schwach und unempfänglich waren. Die Kinder wurden nach dem Aufenthaltsort der Eltern gebracht, wo sie sich verstärkt und festlich fanden. Die Angeklagten wollten die Kinder als bestens schlecht behandeln; nach allgemeinem Zusammensein über legten Flügler, sind sie aber durchaus gutartig. Der Rat mit Weisheit bemerkte der Kommandant kritik aller dieser Verstümmelungen, da die Verbundung Sturmwellen geschieht habe, die sich den Scheiden der Menschen würdig an die Seite stellt, und einem Vater, der grausame und unempfängliche Weise gegen sein eigenes Kind gesetzlich habe. Das Geschwörungsamt schied die Angeklagten aus. Der Gerichtsdiener lobte die Kinder, die zu ihrem alten Heim an und verweist die, das sehr lange zu den wohligen Eltern, aus einer Zelle, die

Görlitz. 5. November.
Wer hat Lust? Von der königlichen Berginspektion
wurde es als „offene Stellen“ für militärische
Aufzugsbeamte die Wahlen für zwei Hülfsherrn,
Gebirgsjäger und die „Gebirgs“-Bereitwillige gelingt.
Sollt' man zu einem solchen Wahlgang nicht ein
Vorname von längst 1 bis 2 Jahrz! – Wer meint, es ist kein Scherz,
der hinter diesem Wahlgang steht? – Mein Gott, es ist nicht recht, daß
die Erziehung laut protestieren gegen eine so leidige
Sache, oder sollen wir laut ausplaudern über die politische
Schlauheit, die sich neben etwas Anderem auch nach
dem Angebote tummelt? Militärschreiber (H) ver-
dient für einen Taglohn von einer Rast! Ja,
um nimmt man denn nicht einen 14-jährigen Jungen?
ein junger Bursche, der eben die Schule verlassen hat
oder bei seinem Vater, der kann, wenn man im Eltern-
haus bleibt, ja nicht Arbeitenden der Bergwerke
ausgenutzt werden? Ich schreibe mit demselben
Tage, wie ich auf den Wahltag wohnt, auf daß ich jedoch
hochseine Berginspektion die Schenkweise eines
dienstälteren Beamten, also eines Mannes, der mindestens
30 oder 35 Jahre arbeitete und in den meisten Jahren
einen eigenen Haushalt gegründet haben wird,
dürfte alleiniges Geheimnis der Berginspektion sein.

Hamburg, 1. November.
Gibbyposten von See. Am Nachthe gingen
septem. Samm der Gibbyposten "Pfeilweser" mit
dem ersten Schiffe der "Gibbyfahrt" aus mit 15 Mann
Kadett und einem Kof. auf Bord, wogen 150 Tsch.
Die "Pfeilweser" ist der
"Fischer" gefahren. Das Schiff ist bei Hoch-
see mit Hilfe der Insel wieder fest geworden und
dann Befahne mit Hollmannscharten an Bord nach
herausgezogen. Das Schiff sollte für Rechnung
Herrn Julius Ratzen u. So. in Hamburg mit Gütern
verschiffet werden nach Hamburg gehen.

www.crestfutures.com

Eine gründliche Antwort. Der Begriff ist
durchaus fürstlich einer Bureaugehilfen für
(!) M. Unter den Bewerbungen um diese
Stellung befand sich u. A. folgendes Angebot:
„Höflichstes Bezug nehmend auf Ihr gefälliges In-
tereß im „General-Anzeiger“ erlaube ich mir,
meine Dienste für den valianten Bureau-
beamten ergeben zu anzubieten. Ich bin 25
Jahre alt, verheirathet und Vater von vier
Kindern, das fünfte wird in etwa vier Wochen
Sicht der Welt erscheinen. Seit zehn Se-
culen studiere ich an der Universität Bonn das
fache Fach, wo ich unter Anderem auch den
Meisterkurs des Professors Dr. Tille über
„Menscherechte und Menschenfricht“ gehabt habe.
Ich bin ihm durch des Vaters Tod gänzlich
entfernt worden und mußte meine Studien
unterbrechen. Ich bin mit sämmtlichen Paragraphen
Straf- und Handelsgerichtsgebüchtes gut bekannt,
die gute Kenntniß in der englischen, franzö-

Gebannten dabei auch jedesmal zu dem jungen
Mann zurückkehrten, dessen Artigkeit so ganz das
vorige echter Vornehmheit getragen hatte, und
sie in ihrer jugendlichen Phantasie unwillig-
lich mit allen ritterlichen Vorzügen und
Gedanken schmückte. Es war ihr manchmal
erträglich, daß sie zu ihrer Umgebung kein Wort
diesen vornehmen Menschen sprechen durfte,
doch war sie zu anderen Zeiten wieder froh
über, weil sie sich überzeugt halten mußte, daß
sie hier doch nicht verschoren würde und
gleich gar Veranlassung fände, sich mit Spott
oder Missbilligung über ihre Zuneigung für die
Schäffnerin zu äußern.

„Eine ganz besondere Scheu, über deren Ursachen sie sich freilich selbst keine Rechenschaft zu vernehmen, hatte sie bisher abgehalten, ihren Sohn Hermann ins Vertrauen zu ziehen, obwohl sonst kaum ein Geheimnis vor ihm hatte und er selber in seinem sorglos offenen Freimuth die stärkste Empfindung vor ihr zu verheimlichen wußte. Schon mehr als einmal, wenn sie sich ausgieben anstieß, in der Hoffnung, nun endlich den so lange beobachtigen Besuch machen könnten, und wenn er sich dann immer wieder entzückte, um sie durch seine Begleitung absichtlos am zu verhindern, was sie im Begriff gewesen waren, zum Mittelpunkt ihres kleinen Geheimnisses zu werden. Aber eine unerlässliche Jagdtägigkeit, die sonst vollständig fremd gewesen war, hielt davon zurück — eine hörtliche Befragung, daß freundschaftliche Beziehungen zu Hermann in solche Würthelung eine Erbübung erlaubten.

(Bestätigung folgt.)

ischen, spanischen, italienischen, russischen, holländischen, griechischen und hebräischen Sprache, hand habe die Remington Schreibmaschine und bin verfertiger Stenograph. Meine Körperkonstitution ist zwar, 150 Pfund mit Leichtigkeit heben und wenn nötig, fünf Mann auf einmal an die Luft heben kann. Es wäre mir angekommen, wenn Sie mein Geschick bestätigen würden, damit ich dann in der Lage bin, meiner Familie, die durch meine Unfähigkeit sehr geplagt hat, wieder ein menschenwürdiges Dasein verschaffen zu können. Ich bin selbst sehr anspruchsvoll und mit den Reilen der Weltzeit das Magistrat schon zufrieden. Auch erkläre ich mich gern bereit, häusliche Arbeiten zu verrichten, als Bettler machen, Kinder versorgen, aufwischen. Straße führen u. s. w. und nehme an, daß die Dienstleistungen die gewöhnlichen sind, nämlich von 5 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Auf speziellen Wunsch habe ich auch das Radlaufen zur Verfügung. Auf Wunsch bin ich gern bereit, zu Fuß zwecks persönlicher Vorstellung nach dort zu kommen. In Erwartung Ihrer gerechten Antwort empfehle ich mich Ihnen Hochachtung.

voll (folgt Unterschrift). — Der Vorwerber heißt jedenfalls Humor.

Über die Jagdweise des Kaisers während seiner nunmehr 30jährigen Jagdzeit hat der "Vormärz" eine genaue Berechnung aufgestellt. Danach hat der Kaiser im ganzen folgenden Wild erlegt: 1302 Rothirsche, 66 Rehbock, 1596 Damwild, 96 Damwild, 2507 große Sauen, 316 geringe Sauen, 798 Rehbocke, 121 Gämse, 1788 Hirsche, 1627 Kaninchen, 4 Wiesenläuse, 7 Eidechsen, 3 Rennhähne, 3 Bären, 3 Dachs, 26 Füchse, 1 Baumwürger, 84 Auerhähne, 24 Birkhähne, 18 891 Hasen, 703 Rehbock, 95 Grasfinken, 3 Schnecken, 56 Enten, 826 Reiher und Cormorane, 473 Verchiedenes, 1 Wal, 1 Hecht, in Summa 47 443 Stück. Rechnet man von jeder Wildart das Durchschnittsgewicht eines Exemplars, so ergibt dies für die Höhe von der kaiserlichen Jagdweise einen Lebendgewicht von 1950 091,25 Kilogramm, welches zu einem Spiegel von 1900 182 Personen, also ungefähr der Einwohnerzahl der Reichshauptstadt, hinreicht.

Neben „Grenzische Records“ schreibt die „Illustrirte Athlet-Sportzeitung“ in München: Es gibt keine Bedeutung, die nicht schon Gegenstand eines Records gewesen ist. Den Record in Seilspringen hat u. a. Franklin erreicht, der 803 Sprünge in 5 Min. 30 Sek. und später 2044 Sprünge in 13 Min. 10 Sek. machte. Der „Champion“ des Walzers ist der Amerikaner Allan W. Biggin, der mehr als 25½ Stunden lang in New York Walzer tanzte. Er hatte getanzt, seinen Klavierspieler zu ermüden, der 28 Stunden 15 Min. im Dreiviertelstakt gespielt hatte, verlor also die Wette. Im März 1897 stand in Gourdon (Lot) ein Wettkampf im Rüsselfangen statt. Der Sieger knackte 2788 Rüsse in einer Stunde. Vor Kurzem hat ein Australier 9. Barrow in Edinburgh 6 Tage hintereinander täglich schwere Reulen geschwungen. Im Ganzen hat er fast 500 000 Beugungen und Steckungen der beiden Arme ausgeführt. Herner ist im Jahre 1900 ein Rekord ohne Seile, Hocklager, von Wien nach Paris gerutscht.

Marktbericht.

	Marktpreise auf dem Wochenmarkt in Bant am 8. November	Wg.
Gutter, Pf.	115—120	Schafott, über
Schweinefleisch, Pf.	65	Bohnen, junge, 1 Pf.
Dammesteifel, Pf.	75—80	Bohnen, 1 Pf.
Hühnchen, Pf.	15	Spießhuhn, Knoll
Blumen, Pf.	70	Steckobst, Schafel
Blumen, gekocht, Pf.	120	Blumenblatt, über
Spieß, gekocht, Pf.	90	Wirsing, über
Spieß, frisch, Pf.	70	Kartoffeln, 5 Liter
Eier, frisch, Pf.	160	Reiske, Schalen über, 20—30
Gurken, jahre St.	130	Reiske, Schnitt über, 20—30
Gurken, wilde St.	200	Reiske, Knoblauch Pf.
Gülzen, Stiel	—	Reiske, 60
Gülzen, Stiel	250	Birnen, 5 Liter
Wurzeln, 5 Liter	25—70	Kastanien, über
		Quetschen, Pf.

Betten

Aufträge werden nur im Hauptgeschäft entgegengenommen.

Sie finden hier eine ausführliche Beschreibung der Betten, wie diese nur in einem Spezialgeschäft geboten werden kann. Die Preise sind erstaunlich billig, will das Geschäft keine Unterkosten für teure Schaukisten, Belichtung, Personal usw. aufzubringen hat, und wird jeder von den billigen Preisen überzeugt sein. Zu den Betten werden nur gute federdichte Stoffe verwendet und nur gute flauschige Federn genommen, sodass für jedes Bett die weitgehendste Garantie für Güte und Preiswürdigkeit gegeben wird. **Bevor Sie ein Bett kaufen, prüfen Sie die Preise. Kaufzwang findet nicht statt.** Konstante Zahlungsbedingungen.

Hauptgeschäft Wallstraße 24, 1. Etg. Bettfedernlager Louisenstraße 5. Bettfedern-Reinigungsanstalt Börsestraße 37.

Bekanntmachung.

Die in den Baumhöhlen des Amtes verbands in Sillenflede und zu Schenken, Gemeinde Clovers, vorhandenen Bäume sollen billig ausverkauft werden. Kauf liebhaber müssen sich an die Verbrauchsmaßen, Gemeindeordnungsamt Sillenflede und Landwirt Wenns freie in Clovers wenden. Aus der Sillenflede Baumhöhle sind noch abzugeben:

80 Kästen, 2 Meter hoch, zu 20 Pf., 200 Ulmen, 3—4 Meter hoch, zu 50 Pf., 100 Ulmen, 3—4 Meter hoch, zu 30 Pf., 50 Ulmen, 3—4 Meter hoch, zu 10 Pf.

Aus der Schenken Baumhöhle: 600 Ulmen, 2—4 Meter hoch, zu 50 Pf., 700 Ulmen, 2—4 Meter hoch, zu 30 Pf. Jener, den 4. Novbr. 1902.

Amtsvorstand Jever.
J. B. d. A. Hellweg.

Empfehlung:

Hochfeinen gehobten Schinken, f. fr. Braunsch. Leberwurst, f. frisch Braunschweiger Sülze, f. ger. Braunsch. Rostwurst, f. Thür. Hauptschlachtwurst. Ferner: Camembert-Käse, Romadour-Käse, Neufchâtel-Käse, Fromage de brie-Käse, Frühstückskäschchen, Dessertkäschchen, vollsetten Tilsiter Käse, vollsetten Rahm-Käse, vollsetten Edamer Käse, saffigen Schweizer Käse, Hart-, Bier- u. Ostfries. Käse.

Johannes Arndt.

Sohlen aus Baum- und Wildholz, beliebt der jährl. hältbarste Bergung, so wie gute, brauchbare Sohlleder-Abfälle

erhält man zu den bekannten Preisen bei C. Ocker, Leberhandlung, Neuhempen, am Markt.

Ausrangierte Möbel der Kaiserl. Werkst., Kisten, Kästen und Brennholz verkauft

H. Meyer,
Grenzstraße 68.

Heinrich Gerdes

Varel, Neumarktstraße 5

Einziges Spezial-Geschäft am Platze für Herren- u. Knaben-Kleidung
Arbeitszeuge, Ankerzeuge.

Enorm billige Preise! Enorm billige Preise!

Drucksachen aller Art werden in modernster Ausführung rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei von Van Aa & Co.

Hemdentuch

per Meter 18, 20, 25, 30, 35 Pf. und höher, besonders billig: 10 Mtr. 3,50 M.

Weisser Bett-Damast

großartige Decken, Mtr. 40 und 50 Pf.

Fertige Bett-Bezüge

von 2 Mark an.

Rein-voll, garantirt stimpffrei

Flanelle

in allen Farben und Preislagen.

Flanellhemden und -Hosen

von 4,25 M. an in marineblau, braun, grau meliert, in nur stimpffreien Qualitäten.

Kleider-Barchent

Meter von 30 Pf. an.

Herm. Högemann.

Bei Dräsen, Erosen, englischer Kraunkheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Halb- und Lungentrankeheiten, altem Husten, Stichzonen, zur Starlung und Kräftigung schwächlicher, blinder Kinder, gibt es nichts Besseres als eine Kur mit meinem beliebten, ärztlich seit viel verordneten

Lahusens Leberthran.

Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Heilt die Rekurrenz in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neuen Medikamenten vorzuziehen. Geschmack höchst und mild, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch ca 100 000 Flaschen, daher Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Ärzte und Danzfliegungen darüber. Preis 2 und 4 Pf., letztere Größe für längeren Gebrauch. Man hütet sich vor Nachahmungen, daher achtet man genau beim Einkauf auf die Forme des Fabrikatex Lahußen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wilhelmshaven, (Anspindiederlage: E. Hasses Rath's. Apotheke), Bant (Neuer Apotheke), Neustadtgödens, Fedderwarden.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkrankung oder Überlastung des Magens, durch Gewissensqualen, schwer verdaulicher, zu seher oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarax, Magenkrampe, Magenfieber, schwere Verdauung oder Verstopfung,

ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Mittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte Verdaulungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorsichtig, heißrästig destillierten Kräutern mit gutem Wein bereitet und hält und belebt den Verdauungsorganismus und Menschen ohne ein Abhängigsein zu sein. Kräuterwein befreit Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, frankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesundes Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenbelastungen im Reime erholt. Man sollte also nicht lämmen, seine Anwendung anderen (aralen, ätheren, Gewürzen) verhindern. Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Unbeholfenheit mit Gedächtnis, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so leichter auftreten, werden oft nach einzigen Mai-Zeiten beseitigt.

Stuhlderungsklopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Verstopfung, Schließungsfehler, lose Stuhlgang, in letzter, aber nicht übertrieben, Form verhindert Kräuterwein die Unverträglichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Ausschlus und entfernt durch einen leichten Stuhl unschädliche Stoffe aus dem Magen und den Darmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, sind meist die Folge schlechter Verdauung und einer unzureichenden Zirkulation der Leber. Bei geringerer Appetitlosigkeit, unter vorübergehender Abstinenz und Gewichtsverlust, kommt häufig Kopfschmerzen, schlechtes Nachtschlaf, nebst solche Kranken langsam bilden. Kräuterwein zieht die gesetzliche Wehrhaftigkeit eines frischen Impuls.

Kräuterwein regt den Appetit, belässt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutzirkulation, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kreislauf neue Lebendkraft. Jährliche Anwendungen und Dankesreden beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken: Bant (Neue), Wilhelmshaven, Neustadtgödens, Friedeburg, Fedderwarden, Jever, Hooksiel, Hohenkirchen, Wittenberghof, Tostedt, Stolthmann, Seefeld, Jade, Varel, sowie im Chirurgischen und ganz Deutschland in den Apotheken. Nach verordnet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und brieffrei. Kundenquantum im Engrossverband sind also drei Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Nur verlangt ausdrücklich

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Kein Kräuterwein ist kein Geheimmittel: seine Behandlungslinie sind: Maispflanze 450 Pf., Weinpreis 100,00, Röthenbein 240,00, Kreuzkümmel 150,00, Rücksilz 420,00, Benzol, Knoblauch, Salbei, Salz, Salzgurke, Salzgurke 10,00. Diese Bestandteile mögeln man!



Theater-Variété Adler

Neue Wilhelmsh. Straße 4.

Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem prächtig dekorierten und elektrisch erleuchteten Saale.
Es lädt freundlich ein

C. Sadewasser.

Germania-Halle, Neubremen.

Jeden Sonntag in meinem hübschen, seit Kurzem mit Gas-
glühlampen versehenen Saale

Familienkränzchen

bei gut besetztem Orchester.

Entree 20 Pf., wofür Getränke. Anfang 4 Uhr.

Es wird stets mein Bedenken sein, für angenehmen Familienaufenthalt
zu sorgen und lädt daher zu zahlreichen Besuch freudlich ein

Paul Göring.

Etablissement „Friedrichshof“

Bant, Peterstraße.

Am Sonntag den 9. November cr.:

Grosser öffentl. Ball.

— Entree 30 Pf., wofür Getränke. —

Hierzu lädt freundlich ein

Die Direktion: H. Willmann.

Colosseum, Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

im großen Spiegelsaal.

Entree 30 Pf., wofür Getränke. — Anfang 4 Uhr Nachm.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

J. Leuchter.

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

Joh. Folkers.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball.

Anfang Nachmittag 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mr.

Eintritt 30 Pf., wofür Getränke.

Um zahlreichem Besuch bitten

C. Hahn.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Tanz-Kräntzchen.

Anfang 4 Uhr

Neu! Von 11 bis 12 Uhr: Große Polonaise.

Familien beschr. ist mich ergebenst dazu einzuladen.

Chr. Sauerwein.

Erstes Spezialitäten-Theater am Platze. Jeden Abend große Vorstellung.
Anfang Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags zwei Vorstellungen.
Jeden 1. und 16. neues Programm. Die Direktion.

Die Amtsrathsmitglieder

werden ersucht, sich am Sonntag, Morgens 10 Uhr, zwecks einer **Vorbesprechung** im Lokale des Herrn Wilh. Harms (Oldenburger Hof) einzufinden zu wollen.

Der Beauftragte.

Achtung Schuhmacher!

Über folgende Werkstätten ist wegen Nichtbezahlung des Tarifs resp. Preisregelung von Kollegen die **Sperre** verhängt: Labrot, Käferstraße, Neu-Janssen, Neu-Wilh. Straße 77, Holthaus, Neu-Straße.

Die Lohn-Kommission der Schuhmacher.

Hof von Oldenburg, Varel.

Sonntag den 9. Novbr.,
von 4 Uhr an:

Extra-Ball.

Es lädt freundlich ein

Joh. Meyer.

Elisen-Bad

Kielstraße 71.

Alleinst und größte Kur- und Massage-Anstalt am Platze.

Es werden vorbereitet für Damen und Herren: Bonnen und Säbäder, Rüssel- und irische romische Bäder, sowie Ratten-Dampfbäder, Kohlenbäder, Soot, Stahl, Schwefel, Tannen und Blätternbadelbäder, jedoch müssen letztere ärztlich verordnet sein. — Massage, Hellzymatik, Röntgen und Elektrizität, sowie alle ärztl. Verordnungen werden angemäß ausgeführt.

Th. Steinweg,
Masseur.

Arztlich geprüft.

Zur Arche.

Heute Sonntag:

Grosser Ball

mit neuem Orchester.

Anfang 4½ Uhr. Entree 30 Pf.,

wofür Getränke.

Zum Schlus: Gratissverlosung.

Sedaner Hof.

Heute Sonntag:

Grosse öffentl. Tanzmusik

wozu freundlich einladet

C. Mammen.

Etablissement „Unter“ Kopperhörn.

Jeden Sonntag:

Grosses Familien-Kräntzchen.

Nur für Civil.

Es lädt freundlich ein

Th. Garlichs.

Preisliste.

Reue grüne Erdbeben	Pfd. 14 Pf.	ff. offr. Bauern-Rümmelkäse	Pfd. 25 Pf.
Reue grüne Erdbeben	14 "	Rouftäfe	30 "
Gelb Erdbeben	15 "	Pistazien-Häger Käse	4 Stück 10 "
Weiße Bohnen	18 "	Eden Holländ. Rahmtäfe	Pfd. 80
Weiße Bohnen	18 "	Neue Salzgurken	Pfd. 5 "
Wurstliche Linsen	15 "	Neue Pfeffer Gurken	Pfd. 50
Feinste Spätzle-Gries	20 "	Pfeffer u. Dillens Käse-Cheese	Pfd. 25
Sago	23 "	Kneps May-Käse	Pfd. 35
Knochen Käsebrot, Pfd.		Woggi zum Radfressen	70 gr 40
1/2 Pfd. empf. 23 Pf., 2 Pfd. 45 "		Feinste Margarine, besser Erfah	
Käferkloß	Pfd. 20	für Schwabs, Pfd. 50, 60 u. 70	
Käferkloß	90 "	Amerikanisches gefüllenes	
Feinster entölter Raso	120 "	Italiens	Pfd. 50
Diebst Importierte Milch-		Hoffmanns Germe Staats-Schäf.	20
Portwein	Flasche 100 "	Hoffmanns Silberglanz-Stäfe	17
Dr. Oettlers Soße	Flasche 100 "	Feinste Reisflocke	Pfd. 28
Älmanni. Baddingpulser Pfd.	8 "	Kartoffelmehl	18
Häger Dauerspeckeln	10 Pfd. 50 "	Borax	25
Feuerkünder Pfd. 7 Pf., 8 Pfd. 20 "		Wäscheklammern	50 Stück 15
Feinste Diamant-Würze		Blau Kremfeste St. 8 Pf., 2 St. 15	
große Schachtel Nr. 10	5 "	Gelbe Kleinfeste	18 " 2 " 25
Enamel, kleine Schachtel	8 "	Grüne Schmierse	Pfd. 20
große Schachtel	20 "	Soda	4 "

Alle nicht angeführte Waren in nur bester Qualität zu den billigsten Preisen, jedoch ohne Rabatt und nur gegen bar.

J. Herbermann, Neubremen.

Banter Konsum-Verein

c. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Kaufstellen umzutauschen.

Der Vorstand.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Büscheln und Schneiden nach der neuesten, preisgekrönten Borcherschen Methode. Wierwochentl. Kursus bei täglich 1 Stund. Unterricht 12 Mr. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

Fran. M. Sachmeister,
Verlängerte Börnsenstraße 16.

Fahrräder

werden sauber und billig vernickelt, emalliert und repariert bei

Paul Fischer,
Almenstraße 23a.

Metall- u. Holzsärge,
Leichenbeschleppungen, Kränze hält bei Bedarf billig empfohlen.
Heir. Keento, Alte Str. 17.

Julius Schosteks Rechts-Bureau

Bureau für Grundstück- und Hypotheken-Angelegenheiten
befindet sich Peterstr. 8, gegenüber d. Gr. Amtsgericht
Rüstringen.

Wer einen Antrag auf Sanktion in Bant, mittig dem Markt Platz in Bant, sendet oder schreibt, so kann

